

63% den Lesetest bestehen. Insofern bleibt die Verbesserung der Sprachkapazitäten von Englischlehrern ein wichtiges Thema der Hongkonger Bildungspolitik. Das Standing Committee on Language Education and Research (SCOLAR) hat im März ein Extraprogramm zur Förderung entsprechender Weiterbildung von Lehrern aufgelegt. (WSJ, 10.6.04; XNA, 12.3.04) -gs-

31 Grenzüberschreitende Umweltverschmutzung

Am 27. August wurde eine Studie der Chinese University of Hong Kong (CUHK) vorgestellt, die den Ursachen für das im Vergleich zum Festland häufigere Auftreten von Asthma bei Hongkonger Kindern nachging. Während in den Städten Festlandchinas nur 2-4% der Kinder im Alter von 13 bis 14 Jahren unter Asthma leiden, sind dies in Hongkong über 10%. Untersucht wurden 10.902 Kinder im Alter von 10 Jahren in drei chinesischen Städten: Hongkong, Beijing und Guangzhou. Als Ursache wurden drei Besonderheiten in Hongkong analysiert: das Kochen mit Gas, das Benutzen von Schaumkissen (statt Baumwolle oder Leinen) und die feuchten Wohnbedingungen. Empfohlen wurde daher von den CUHK-Medizinern eine Änderung der Lebensgewohnheiten, z.B. mehr Ventilation in den Wohnungen und der verstärkte Konsum von Obst und Gemüse.

Diese Untersuchung ist auch daher interessant, weil sie Guangzhou einbezogen hat, wird doch ein Großteil der Umweltverschmutzung in Hongkong durch die Industrie in der Provinz Guangdong verursacht, wie ein Regierungsbeamter am gleichen Tag im Hongkonger Radio RTHK erklärte. Danach sei die Luftverschmutzung zu 80% durch Emissionen im Perlflossdelta bedingt. Verantwortlich seien, so berichten auch andere Medien, die boomende Industrie, der auf Energiemängel zurückzuführende hauptsächliche Einsatz von Kohle sowie die steigende Zahl der Autos.

Und die Verschmutzung wird stärker. Wurde im Jahre 2002 noch in nur 262 Stunden im Jahr ein sehr hoher Verschmutzungsgrad der Luft gemessen, so waren es 2003 schon 602 Stunden.

Nach einer anderen Untersuchung aus dem Jahre 2002 könnten die Emissionen bis 2015 noch um 36-75% zunehmen. Immer wieder verschwindet bei ungünstigen Wetterlagen die Hongkonger Skyline im Smog. Die Weltbank fand heraus, dass die Region nur über eine Kapazität verfüge, um gerade mal 28% der Abwässer zu reinigen.

Problematisch ist, dass es aufgrund der unterschiedlichen Regierungssysteme bisher nicht zu grenzübergreifenden Lösungen für das Verschmutzungsproblem gekommen ist. Nicht nur, dass die Behörden in den Boomstädten wie Shenzhen das Problem als zunächst zweitrangig ansehen, auch sind die Messstandards in China und Hongkong unterschiedlich und die gewonnenen Daten daher nicht vergleichbar. (FT, 13.8.04; ST, 20.8.04; XNA, 27.8.04; WSJ, 27.8.04) -gs-

SVR Macau

32 Edmund Ho als Regierungschef wieder gewählt

Edmund Ho wurde am 29. August mit 296 von 299 Stimmen als Regierungschef der SVR Macau wieder gewählt. (1999 hatte er 163 von 199 Stimmen erhalten.) Der einzige Kandidat für das Amt wurde in anonymer Wahl gewählt; die Wahl fand im Macau Tower statt. Der Vorsitzende des Komitees für die Angelegenheiten der Regierungschefwahl (KAR), Jose Chu, gab das Ergebnis bekannt. Ein Mitglied des 300-köpfigen Wahlkomitees war verweist, und drei Mitglieder gaben leere Wahlscheine ab. 151 Stimmen hätten für Hos Wiederwahl gereicht. Für seine Bewerbung um das Amt hatte er im Juli 297 Stimmen erhalten. Da ein Kandidat die Unterstützung von mindestens 50 Mitgliedern des Wahlkomitees benötigt, gab es keinen Konkurrenten. Die Wahl war die erste unter dem neuen Gesetz für die Wahl des Regierungschefs, das im April verabschiedet wurde. Das Gesetz erweiterte die Zahl der Mitglieder des Wahlkomitees von 200 (1999) auf 300. Das Komitee repräsentiert die vier Hauptsektoren der Gesellschaft in Macau. Nach dem Wahlgesetz musste

das Ergebnis der jetzigen Wahl noch von einem speziellen Gremium unter dem KAR überprüft und von Macaus Oberstem Berufungsgericht bestätigt werden.

Stanley Au Chong-kit (Edmund Hos Konkurrent bei den Wahlen 1999), Mitglied der Legislativversammlung, hatte sich wegen einer Auslandsreise entschuldigen lassen. Von den drei Enthaltungen dürfte eine auf den Demokratieaktivisten Ng Kuok-cheong entfallen, ebenfalls ein Mitglied der Legislativversammlung. Ho habe die Wahl gewonnen, so Ng, weil er Überbrückungsmaßnahmen ergriffen habe, um die benachteiligten Gruppen in der Gesellschaft zu besänftigen. Er habe es geschickt verstanden, die Leistung der Regierung von seinem eigenen Image zu trennen. „Wenn in den Sitzungen der Legislativversammlung ein Regierungsbeamter heruntergeputzt wird, schließt sich Herr Ho der Kritik an, als ob er nicht verantwortlich sei. Dabei hat doch der Regierungschef persönlich viele dieser Beamten ernannt.“

Mit einem Staatsraterlass des chinesischen Ministerpräsidenten Wen Jiabao vom 1. September erfolgte dann die offizielle Ernennung Edmund Hos. Wen Jiabao war auf der Plenarsitzung des Staatsrats voll des Lobes über den neuen alten Regierungschef. Mit der Unterstützung der Zentralregierung habe Ho in einer aktiven und praktischen Art eine sozioökonomische Politik ausgearbeitet. Er habe beständig verschiedenste Reformen vorangetrieben, die soziale Sicherheit enorm verbessert sowie Macaus Zusammenarbeit mit dem Festland und seine internationale Kommunikation gestärkt. Unter seiner Führung habe Macau gesellschaftliche Stabilität, ein sicheres und angenehmes Leben für seine Bürger und eine nachhaltige, schnelle Wirtschaftsentwicklung realisiert.

Der Ex-Bankier wird seine zweite (fünfjährige) Amtszeit am 20. Dezember beginnen. Auch seine Regierungsmannschaft (es gibt fünf Minister) wird sich nicht wesentlich ändern. Auf der Pressekonferenz nach der Wahl verkündete Edmund Ho: „Die ganze Regierungsmannschaft der SVR ist geschlossen und hat im gemeinsamen Denken Erfolge erzielt.“

Unter den Mitgliedern der Regierungsmannschaft wird es keine großen Veränderungen geben.“ Die Aufstellung der nächsten Regierung werde er so schnell wie möglich bekannt geben. Zunächst hatte Edmund Ho den Mitgliedern des Wahlkomitees für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung gedankt. „Diesmal bin ich mit 296 Stimmen gewählt worden, weit mehr, als ich gedacht hatte.“ Er hoffe, in den kommenden fünf Jahren die Versprechungen in seinem Wahlprogramm vollkommen umsetzen zu können. Oberste Priorität soll die Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung erhalten. (2003 hatte das Pro-Kopf-BIP 18.000 US\$ betragen, ein hoher Wert in Asien.) Dazu gehörten die Beibehaltung der wirtschaftlichen Entwicklung und gesellschaftlichen Stabilität. Die Erfahrungen der letzten Jahre hätten gezeigt, dass die Orientierung der Wirtschaft korrekt sei. „Ich glaube, dass wir zwecks weiterer Entwicklung Anpassungen vornehmen können, von der die Mehrheit der Gesellschaft profitieren wird.“ Macau müsse mit den regionalen und globalen Entwicklungstrends Schritt halten und auf der Hut sein, um seine Wirtschaft vor dem hohen Risiko der großen Abhängigkeit von der Glücksspiel- und Tourismusindustrie zu schützen. In der kommenden Regierungsperiode müsse man auch darauf achten, im Sinne langfristiger Stabilität und Entwicklung der SVRM patriotische Talente heranzuziehen. Junge Leute müssten in Regierung und Gesellschaft wichtige Posten übernehmen und Erfahrungen sammeln.

Der Direktor des Verbindungsbüros der Zentralen Volksregierung in Macau, Bai Zhijian, der Bevollmächtigte des Außenministeriums in Macau, Wan Yongxiang, Kommandeur Liu Lianhua und Politikommissar Yang Zhongmin von der VBA-Garnison in Macau und der Hongkonger Regierungschef Tung Chee-hwa gratulierten Edmund Ho zur Wiederwahl. Ma Man Kei, stellvertretender Vorsitzender des Nationalen Komitees der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes, der schon Edmund Hos Vater, den Patrioten He Xian, unterstützt hatte, erklärte, Hos großartiger Wahlsieg sei der beste Beweis für die feste Unterstützung durch die Bevölkerung. Die Vorsitzende der Legis-

lativversammlung Susana Chou nannte das Wahlergebnis eine Bestätigung für die gute Arbeit der Regierung der SVRM in ihren ersten fünf Jahren.

Ein Kommentar der offiziellen chinesischen Nachrichtenagentur Xinhua sieht die Regierung der SVR trotz zweistelligen Wirtschaftswachstums vor enorme Aufgaben gestellt: Verwaltungs- und Rechtsreformen, nachhaltige Entwicklung kleiner und mittlerer Betrieben (*small and medium-sized enterprises*, SMEs), Lösung der Knappheit an qualifizierten Fachkräften und Renovierung der alten Stadtbezirke. Ganz oben auf der Agenda stehen Verwaltungs- und Rechtsreformen. Die Lokalisierung von Personal hat die SVRM zwar durchgeführt, aber viele Probleme bestehen noch – wie die Praxis, Gesetzesdokumente in Portugiesisch zu verfassen, die komplizierten Gerichtsverfahren, der stereotype Gesetzgebungsprozess und das System der Staatsbediensteten.

Edmund Ho hat im August einen zweiwöchigen Wahlkampf geführt. Zwischen dem 14. und 27. August besuchte er die Handelskammer und die Zentrale des Gewerkschaftsverbandes, führte Gespräche mit Besitzern von SMEs, mit 50 Finanziers, mit Vertretern der Vereinigung der Nachbarschaftsgemeinden (mit 30.000 Mitgliedern ist sie eine der größten Vereinigungen in Macau), des Frauenverbandes und der portugiesischen Gemeinde, Vertretern der Vereinigungen der Staatsbediensteten (es gibt 17.000 Staatsbeamte in Macau), der verarbeitenden Industrie und der Handelsgesellschaft, der Macau-Vereinigung zurückgekehrter Auslandschinesen, mit Repräsentanten der Kulturkreise und jungen Leuten von 40 Jugendverbänden und Höheren Lehranstalten. Ferner standen Besuche des alten Bezirks Felicidade und der beiden Inseln Coloane und Taipa auf seinem Programm. SMEs haben bisher wenig vom Wirtschaftsboom durch die Kasinos profitiert. Ho zufolge sollte die Regierung in der zweiten Amtszeit den Problemen mehr Aufmerksamkeit schenken, die im Rahmen der Öffnung des Glücksspielmarktes entstanden sind. Er ermunterte SMEs, auf tourismusbezogene Bereiche wie Einzelhandel und Catering zu setzen. Auch die Renovierung der alten Stadtteile werde SMEs geschäftliche Mög-

lichkeiten bieten. Die Finanziers schlugen dem Regierungschef Reformen bei der Wohlfahrt, der Krankenversicherung, Besteuerung und Bodennutzung vor. Ho versprach, die zweite SVR-Regierung werde das Budget für die Gesundheitsreform und die Wohlfahrt erhöhen und einen Fonds für Altersversicherung einrichten. In Coloane verwies er auf die beispiellosen Entwicklungsmöglichkeiten dieser Insel angesichts bühenden grenzüberschreitenden Handels über die nahe gelegene Lotos-Grenzstation und des Tourismusbooms. Eine Reihe von Sporteinrichtungen für die Ostasienspiele 2005 würden in Coloane gebaut. Im Verlauf der Tourismusentwicklung müsse jedoch zum langfristigen Nutzen der Insel auf den Schutz der traditionellen Eigenheiten und des vielen Grüns geachtet werden. In Taipa versprach er den Bewohnern, sich im Fall seiner Wiederwahl für ihren Wunsch nach einem eigenen Krankenhaus einzusetzen. Die Insel, die erst vor zehn Jahren urbanisiert wurde, beherbergt den Internationalen Flughafen, zwei Universitäten, eine Reihe von Luxushotels und das Baugelände für künftige Mega-Kasinos. Den Bewohnern in den alten Stadtteilen stellte Edmund Ho die Renovierung ihrer Bezirke in Aussicht. Bei der Planung könnten die Nachbarschaftsgemeinden mitwirken. Fast die Hälfte der Bevölkerung lebt in alten Stadtbezirken.

Sein Wahlprogramm mit dem Thema „Gemeinsam eine hochwertige Gesellschaft aufbauen und eine wunderbare Zukunft schaffen“ verkündete Edmund Ho am 20. August. Am folgenden Tag beantwortete er drei Stunden lang Fragen von Mitgliedern der Legislativversammlung; 18 Fragen hatte der KAR-Vorsitzende Jose Chu per Los gezogen. Sie berührten die Bereiche Bildungsreform, gesellschaftliche Moral, Verwaltungs- und Rechtsreform, Ausbildung von Fachkräften und Wohlfahrt. Auf die Frage nach der Reform der Gesetzgebung kündigte der Regierungschef die Verabschiedung einer Reihe von Gesetzen an, darunter auch die Vorlage zur nationalen Sicherheit. Die Anti-Subversions-Gesetzgebung nach Artikel 23 des Grundgesetzes (*Basic Law*) stellt in Macau kein großes Problem dar – im Gegensatz zu Hongkong, wo die Regierung nach Massenprotesten

die geplante Verabschiedung eines solchen Gesetzes zurücknehmen musste. Fernsehen und Rundfunk berichteten live von der Sitzung, ebenso einige spezielle Web Sites. (Macau Government Information Bureau web site, www.gcs.gov.mo, 19., 29.8.04; XNA, 16.-18., 21.-23., 29., 30.8., 1., 2.9.04; RMRB, 21., 30.8., 2.9.04; SCMP, 25., 30.8.04; RTHK Radio 3 audio web site, Hongkong, 29.8.04, in BBC PF, 30.8.04) -ljk-

Taiwan

33 Parlament beschließt Verfassungsreform: Stärkung von Demokratie und regionaler Sicherheit

In Taiwan verabschiedete das Parlament (Legislativ-Yuan) im August mit der nötigen Dreiviertelmehrheit vier wichtige Verfassungsänderungen.

1. Der Legislativ-Yuan verkleinert sich von bisher 225 auf nur noch 113 Sitze. Die Wahlperiode verlängert sich dabei von bisher drei auf vier Jahre.
2. Abgeschafft wird das bisherige Wahlsystem, nach dem pro Wahlkreis mit nur einer Stimme pro Wahlberechtigtem mehrere Abgeordnete gewählt wurden. Stattdessen wird ähnlich wie in Deutschland mit Erst- und Zweitstimme gewählt, und zwar mit der Erststimme ein Kandidat pro Wahlkreis und mit der Zweitstimme Listenkandidaten der Parteien, mit insgesamt 23 Volksvertretern bilden diese indirekt Gewählten jedoch nur eine Minderheit. Dabei gilt eine Fünf-Prozent-Klausel.
3. Die Nationalversammlung wird abgeschafft; ihre Kompetenzen gehen auf den Legislativ-Yuan über.
4. Plebiszite zu Verfassungsfragen können nur erfolgen, wenn das Parlament mit Dreiviertelmehrheit zugestimmt hat. Sie können nicht aus dem Volk heraus initiiert werden.

Die Änderungen treten nicht unmittelbar in Kraft, denn noch gibt es die

Nationalversammlung, und da diese für Verfassungsänderungen zuständig ist, können Neuregelungen nicht sofort in Kraft treten, sondern erst nachdem eine neu zu wählende Nationalversammlung ihrerseits zugestimmt hat. Dies ist nun, da sich Regierung und Opposition einig sind, zwar kaum mehr als eine Formalie, braucht aber Zeit und führt dazu, dass bei den im Dezember anstehenden Wahlen zum Legislativ-Yuan noch alles beim Alten bleibt. Als Erstes werden dann die Abschaffung der Nationalversammlung sowie die Verlängerung der Wahlperiode in Kraft treten, sodass bereits der nächste Legislativ-Yuan vier Jahre im Amt bleibt. Die Wahlen 2008 finden dann erstmals nach dem neuen Modus statt. (CNAT, nach BBC PF, 23.8.04; TT, 24.8.04; SCMP, 24.8.04)

Die Verfassungsänderungen stellen trotz einer Einschränkung eine wesentliche Weiterentwicklung des demokratischen Systems dar und waren seit langem überfällig:

– Die Abschaffung der Nationalversammlung ist nur konsequent und im Wesentlichen bereits vollzogen, nachdem sie schon seit April 2000 kein ständiges Gremium mehr ist, sondern nur noch für eng begrenzte Aufgaben (Verfassungsänderung, Anklage des Präsidenten) einberufen wird. (Vgl. C.a., 2000/4, Ü 45) Diese Aufgaben werden nun an den Legislativ-Yuan als den üblichen Vertreter des Volkssouveräns übergehen.

– Die Änderung des Wahlverfahrens ist die wichtigste der beschlossenen Reformen; es ist bedauerlich, dass sie nicht schon für die kommende Wahl wirksam werden kann. Das bisherige Wahlverfahren war hauptverantwortlich für mehrere eklatante Missstände. Da mit jeweils einer Stimme pro Wähler mehrere Abgeordnete pro Wahlkreis gewählt wurden, genügten unter Umständen wenige Prozente der Stimmen für den Einzug ins Parlament. Damit waren die Volksvertreter zum einen nicht durch eine Mehrheit ihrer Wähler legitimiert, und zum anderen verschaffte das System dem Versuch des Wählerbestechung („Stimmenkauf“) beste Erfolgchancen, und zwar umso mehr, als auch Kandidaten ein und derselben Partei miteinander konkurrieren mussten. Auf diese Weise schafften es sogar verurteil-

te Kriminelle bis ins Parlament. Entsprechend desaströs war das Ansehen, dass die Parlamentarier wie auch das Parlament generell in der taiwanischen Öffentlichkeit genießen. Dies wiederum führte dazu, dass das demokratische System als solches in der Bevölkerung noch nicht den Rückhalt besitzt wie in anderen jungen Demokratien. Auch die Verlängerung der Wahlperiode wird sich in diesem Sinne günstig auswirken, da die zeitliche Inanspruchnahme der Abgeordneten durch den Wahlkampf gemindert wird. Ein weiterer Aspekt ist, dass das neue System – auch im Zusammenhang mit der Verkleinerung des Parlaments – die größeren Parteien DPP und KMT begünstigen wird. Bei einer Umfrage vertraten 81,4% der Befragten diese Ansicht. Dagegen haben insbesondere die Unabhängigen, die bisher eine relativ große Rolle im Parlament spielen, in Zukunft kaum noch eine Chance. Das neue Wahlsystem wird daher Situationen wie die jetzige weniger wahrscheinlich machen, in der Mehrheitsentscheidungen im Parlament stets mühselige interfraktionelle Verhandlungen erfordern, und auch insofern das politische System stärken und effektivieren. (TT, 31.8.04)

– Kritisch zu bewerten ist allerdings die radikale Verkleinerung des Parlaments. Eine immer komplexer werdende Wirklichkeit stellt auch an das Gesetzgebungsverfahren immer höhere Anforderungen; zudem muss ein Parlament nicht nur Gesetze verabschieden, sondern auch ihre Umsetzung beobachten und die Auswirkungen verfolgen. Bei nur noch 113 Volksvertretern ergeben sich aber Fraktionsgrößen, die im günstigsten Fall bei 50 bis 60 liegen werden. Das heißt, dass selbst die großen Fraktionen bei der Bewältigung der parlamentarischen Aufgaben, insbesondere bei der Mitarbeit in Ausschüssen, rasch an personelle Kapazitätsgrenzen stoßen werden, von kleineren Fraktionen ganz zu schweigen. Aus diesem Grunde haben Staaten von der Größe Taiwans auch meist größere Parlamente als Taiwan bisher hatte. Gemäß einer Faustformel, die auf Erfahrungswerten basiert, haben Volksvertretungen in demokratischen Staaten etwa so viele Sitze wie der Kubikwurzel der Einwohnerzahl entspricht. Demnach müsste der Legislativ-Yuan